



Die Abrissarbeiten sind beendet; jetzt läuft auf dem Joffre-Areal der Straßenbau.

Foto: W. Walter

Nächste Etappe auf Joffre

Beginn der Straßenbauarbeiten / Stadtwerke übernehmen Wärmeversorgung

Rastatt (ema) – Weiterer Schritt bei der Umwandlung des ehemaligen Kasernengeländes Joffre: Die Straßenbauarbeiten auf dem 7,3 Hektar großen Gelände im Dörfel haben begonnen. Im Rathaus liegen außerdem fünf Bauanträge vor. Die Genehmigung ist offenbar nur noch Formsache, sobald der Gemeinderat am 29. September dem Erschließungsvertrag mit dem Investor, der Falk-Gruppe, zustimmt.

Die Delegation aus Stuttgart musste mit ihren Fahrzeugen gestern erst mal durch den Staub der Baustelle hindurch, ehe man zu einem Teil des historischen Schatzes gelangte. Ingo Rust (SPD), Staatssekretär im baden-württembergischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, hatte sich bei einer Tour mit hochrangigen Behördenvertretern des Denkmalschutzes im Land auch die Joffre-Kaserne vorgenommen.

Immerhin stehen hier mit den drei Mannschaftsgebäuden, der Kommandantur, dem Casino, den Stallungen und dem ehemaligen Kino rund ein halbes Dutzend Denkmäler, die mit neuem Leben erfüllt werden sollen.

Und die Zeichen stehen gut, dass nach den Abbrucharbeiten jetzt der konstruktive Teil des Projekts beginnt. Wie gestern bekannt wurde, liegen im Rathaus mehrere Bauanträge vor: Für die in U-Form angeordneten Stallungen, in denen Wohnhäuser entstehen werden, ergänzt durch Reihenhäuser im Innern der Fläche. Ferner wollen sich die Investoren in der ehemaligen Sporthalle holen; ein Neubauprojekt sowie der Umbau des alten Kinos, in dem Wohnungen und ein Café entstehen sollen, runden die ersten Bauprojekte ab.

Investor Franz Falk rechnet damit, dass im Frühjahr 2016 die ersten Menschen auf dem

neuen Quartier einziehen werden, auf dem einmal rund 1 000 Menschen in etwa 400 Wohnungen leben sollen. Den Abschluss des gesamten Vorhabens peilt er Ende 2017 an.

Die Falk-Gruppe arbeitet quasi Hand in Hand mit der Dolphin Capital GmbH (Hannover), die von dem Investor die denkmalgeschützten Gebäude abgekauft hatte. Nach Angaben eines Dolphin-Sprechers sind 35 Prozent der Wohnungen vermarktet; mit dem Umbau der denkmalgeschützten Gebäude werde man beginnen, sobald 65 Prozent der Einheiten verkauft seien. Gespräche mit einem Generalunternehmer liefen bereits.

Mittlerweile steht jetzt auch fest, dass das neue Quartier in Kooperation mit den Star-Energiewerken mit Nahwärme versorgt wird. In der ehemaligen Kleiderkammer im Nordosten entstehe ein mit Gas betriebenes Blockheizkraft, sagte Architekt Prof. Bernd Kogel.

Im Sommer könnten die Stadtwerke dann auch nicht benötigte Wärme für das angrenzende Bad auf dem Schwalbenrain nutzen.

Der oberste Denkmalschutz-Chef im Regierungspräsidium Karlsruhe, Dr. Johannes Wilhelm, signalisierte gestern grundsätzliche Zustimmung seiner Behörde. Sorgen wegen der Hochwasserproblematik habe man mittlerweile ausräumen können; auch dem Naturschutz werde man entsprechen, indem ein Refugium für Fledermäuse geschaffen werde.

Bei so vielen positiven Botschaften ging schon fast unter, dass dem Investor bei den Abrissarbeiten ein Malheur unterlief. Ein Baggerfahrer machte das denkmalgeschützte Wärterhäuschen platt. Jetzt droht ein Bußgeld. Kleiner Trost: Die Denkmalbehörde hatte zuvor in Aussicht gestellt, dass das Gebäude ohnehin wohl nicht zu halten sei.